



Jäger unter sich: **Georg Brosi** blickt – flankiert von zwei Ehrendamen – auf zwei Jahrzehnte Jagdpolitik zurück (l.). Die **Jagdhornbläsergruppe Rätia** umrahmt die vom bestätigten Präsidenten **Robert Brunold** (u.r.) geleitete Versammlung. Neben Brunold sitzt alt Vorstandsmitglied **Christian Kasper**.



## Classas bilinguas führen Musical auf

Die **zweispachigen Klassen** sind in Domat/Ems eine **Erfolgsgeschichte**. Sie präsentierten sich mit einem **fröhlichen Musical der Öffentlichkeit**.

**SCHULE** Domat/Ems ist – wie der Name sagt – eine zweisprachige Gemeinde. Wenn auch Deutsch im Laufe der Jahrzehnte immer mehr an Boden gewonnen hat, so gehört das Romanische doch immer noch zur Tradition des Dorfes und wird in vielen Familien gesprochen. Während es früher zwei Romanischstunden in der Schule gab, wurde seit Beginn des Schuljahres 2013/14 das Konzept von zweisprachigen Klassen eingeführt – im Kindergarten und in der Primarschule. Inzwischen sind 100 der 950 Kinder in den scolettas und classas bilinguas. Die meisten kommen aus zweisprachigen Familien, in jeder Klasse sind auch mehrere Schüler, die aus deutschsprachigen Familien kommen. Das Konzept wurde nach und nach umgesetzt, heute werden bereits vier Primarklassen zweisprachig unterrichtet, und bald einmal werden die ersten Schüler in die Oberstufe wechseln.

Die zweisprachigen Klassen präsentierten sich am Freitagabend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Mehrzweckhalle mit dem fröhlichen Musical «Pur Not fa fagot/Bauer Beck fährt weg» der Öffentlichkeit. Aufgeführt wurde die Story des Bauern, der die Tiere nicht zum Metzger bringen, sondern mit ihnen lieber in die Ferien fahren will, sie auf den Traktor lädt, auf abenteuerlicher Fahrt ans Meer reist, um dort schliesslich auf einem Bauernhof eine Unterkunft zu finden. Die Lieder wurden von den Lehrpersonen einstudiert und mit Tanz und kleinen Inszenierungen am Freitag zur Freude des Publi-



Beim Aufführen des Musicals der Emser Schüler ist der Saal der **Mehrzweckhalle voll**. (FOTO ZVG)

kums vorgetragen. Mit dem Singen des Emser Liedes «Ils buabs da Domat» zusammen mit dem Publikum fand die Aufführung ihren Abschluss.

### Acziun Rumantscha Domat

Der Text des Musicals war in Rumantsch Grischun, wie auch die classas bilinguas unterrichtet werden. Es gebe keinen Konflikt mit der Muttersprache Emser Romanisch: In Ems mit vielen Zuzüglern aus allen Kantonsteilen wäre eine andere Lösung als die mit der Einheitssprache gar nicht umsetzbar gewesen, da die Schüler verschiedene Idiome sprächen, so die Begründung. Mitinitiant des Abends war die Acziun Rumantscha Domat, die das Jahr über mit kulturellen Abendanlässen Einblicke in die Vielfalt der romanischen Welt bietet. Sie setzte sich auch stets für die Einführung der classas bilinguas ein und unterstützt aktuell das Postulat Ursin Fetz (CVP) zur Weiterführung des Romanischunterrichts an der Oberstufe. Die classas bilinguas bieten nicht nur für die vielen Schüler, die sie besuchen, einen sprachlichen Mehrwert, Veranstaltungen wie nun die gelungene Aufführung helfen mit, Romanisch wieder verstärkt ins Dorf zu tragen. (CLAUDIO WILLI)

## «Nicht an den rosaroten Steinbock denken»

Die Delegierten des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes haben sich am Samstag in Cazis getroffen. Grosse Themen waren die **zwei vor Gericht hängigen Initiativen**, die **Kommunikation** und der **Abschied von Jagdinspektor Georg Brosi**.

► JULIAN REICH (TEXT) UND YANIK BÜRKLİ (FOTOS)

A

Auch wenn die Bündner Jagd in Teilen der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, die Jäger selber sind sich einig. Diesen Eindruck vermittelte zumindest die Delegiertenversammlung des Bündner Kantonalen Patentjägerverbandes (BKPJV) vom Samstag in Cazis. Die Traktanden wurden entweder einstimmig oder mit grossen Mehrheiten abgearbeitet und auch zu Diskussionen gab es keinerlei Anlass. So war es an den Rednern, die heissen Themen der Bündner Jagd anzusprechen.

Tarzius Caviezel, der als Präsident des Schweizerischen Patentjäger- und Wildschutzverbands sprach, widmete sich dem Thema Kommunikation. «Sobald wir Jäger uns mit den Argumenten der Geg-

ner befassen», sagte Caviezel, «akzeptieren wir, dass diese eben doch ein wenig recht haben.» Nun rief der Davoser Landammann jedoch nicht etwa zur Diskussionsverweigerung auf, sondern dazu, die positiven Erlebnisse bei der Jagd in Gesprächen und in der Öffentlichkeit zu thematisieren. «Wenn wir über das Gefühl sprechen, das ein Stück Hirschfilet mit Rosmarin bei uns auslöst, lässt sich ganz anders darüber diskutieren, ob Jagd nachhaltig ist oder nicht», so Caviezel. Er illustrierte seinen Aufruf mit einem Gedankenexperiment. Die Delegierten sollten die Augen schliessen und nicht an einen rosaroten Steinbock denken – was natürlich nicht möglich ist. Wer sich also auf Reizworte wie Tiermörder oder Ähnliches einlasse, habe gerade in der heutigen Zeit der digitalen Kommunikation einen schweren Stand.

### Gemeinsam gegen Initiativen

Regierungsrat Mario Cavigelli brachte die Delegierten auf den neusten Stand in Sachen jagdkriti-

sche Initiativen: Die Sonderjagdinitiative, «die eine Sonderjagd-Abschaffunginitiative ist», liege seit über einem Jahr beim Bundesgericht in Lausanne. Diese hatte der Grosse Rat 2015 als ungültig erklärt. Mit einem Entscheid sei noch in diesem Jahr zu rechnen.

Vor Verwaltungsgericht liegt die Initiative «Für eine naturverträgliche und ethische Jagd», die vom Grosse Rat in drei von elf Punkten als ungültig erklärt wurde. Das Gericht hat den Prozess sistiert, bis das Bundesgericht über die erste Initiative befunden hat. Hier wird es auf jeden Fall zu einer Abstimmung kommen, mindestens über die acht gültigen Punkte. Cavigelli rief zu einem gemeinsamen Kampf gegen diese jagdkritische Initiative auf.

### Der Sonderjagd Sorge tragen

Seine letzte Delegiertenversammlung als Jagdinspektor absolvierte Georg Brosi. Er blickte zurück auf 20 Jahre Bündner Jagdpolitik. Dass er sich in seinen letzten Jahren noch mit Grossraubtieren beschäftigen

musste, habe er sich eigentlich nicht gewünscht – «aber es kam nun einmal so». Er hoffe nur, dass er sich in seiner bis Ende Jahr dauernden Amtszeit nicht noch mit Tierseuchen beschäftigen müsse, sagte er mit Blick auf die Tuberkulosefälle bei Hirschen im Voralberg. Seien Themen wie die Jagdplanung früher von den Jägern noch sehr kritisch betrachtet worden, bestehe heute eine gute Zusammenarbeit zwischen Amt und Jägerschaft. Das betreffe auch die Sonderjagd, ohne die es nie möglich gewesen wäre, den Hirschbestand in Grenzen zu halten. Dieser gelte es, Sorge zu tragen.

### Robert Brunold wiedergewählt

Die Delegierten haben am Samstag ihren Präsidenten **Robert Brunold** für eine **weitere dreijährige Amtszeit bestätigt**. Im siebenköpfigen Zentralvorstand ersetzen **Tarzius Caviezel** und **Arnold Giger** die zurücktretenden Christian Kasper und Marco Schnell. (JUL)

### TIERHEIM ARCHE



## Ein Blick hinter Kulissen

Im **Tierheim Arche** in Chur konnten Interessierte am Wochenende einen Blick auf die Unterbringung der tierischen Heimbewohner werfen. Eine Sonder-schau drehte sich um artgerechte **Zierfischhaltung**. Der Aquarienverein Chur

zeigte unter anderem, was es braucht, damit sich Garnelen wohl fühlen (rechts). Seine Künste präsentierte überdies **Drogenhund Luna** von der Kantonspolizei mit dem Hundeführer Rolf Obrist. (FOTOS YANIK BÜRKLİ)

INSERAT

**Geld bleibt hier.** Unsere Unternehmen bauen die Energie-zukunft in unserem Kanton. Gebäudesanierungen sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze.



Markus Derungs  
Präsident Graubündnerischer Baumeisterverband

21. Mai 2017

**ENERGIE STRATEGIE JA**

Bündner JA-Komitee, Chur [www.energiestrategie-ja.ch](http://www.energiestrategie-ja.ch)